

*Beweggründe, Ziele*

Das erste SeniorKompetenzteam Berlin besteht aus 13 Mitgliedern (10 Damen, 3 Herren) im Alter zwischen unter 40 bis über 60. Unterschiedliche Motivationen haben uns zusammengeführt. Dennoch gibt es eine gemeinsame Basis: Unsere Gesellschaft, die sich scheinbar immer mehr nach dem Motto „Ich bin doch nicht blöd“ entwickelt und zielstrebig Gesetzeslücken und Fehler anderer rücksichtslos zum eigenen Vorteil zu nutzen sucht. Möglicherweise ist das akzeptabel, wie beim Spiel „Mensch ärgere dich nicht“. Doch alle, die mit ihren Kindern dieses Spiel spielen, wissen, dass sie gut daran tun, die Kinder auch mal gewinnen zu lassen.

Im diesem großen Gesellschaftsspiel gibt es immer mehr Verlierer und was die Sache schlimm macht: Es sind immer wieder dieselben!

Diesen Verlierern vergeht zunehmend die Lust an diesem Spiel. Und sie werden sich ebenfalls diese „Ich bin doch nicht blöd“-Mentalität aneignen.

Sie entwickeln ihre eigenen Spielregeln. Und diese sind ebenfalls rücksichtslos! Menschen, die immer nur verlieren, die für sich keine legale Chance sehen, keine Perspektive in diesem Spiel erkennen, werden sich holen, was sie brauchen.

Betroffen sind vorwiegend junge Leute. Sie sind (noch) nicht ideologisch organisiert. Sie wollen (noch) nicht wie z.B. die RAF damals das Gesellschaftssystem umbauen. Noch nicht! Bis ein neuer ideologischer „Gott“ auftritt und diesen Menschen eine Perspektive, einen Sieg verspricht.

Natürlich ist hier die Politik, der Staat in der Verantwortung. Allerdings nicht mit strengeren Gesetzen und höheren Strafen, sondern mit umfassenden Motivations- und Fördermaßnahmen in den Feldern Familie, Schule, Jugend und Ausbildung.

Und wir, die Mitglieder dieser Gesellschaft sind in der Verantwortung. Wir müssen diese Betroffenen mitnehmen. Einerseits aus humanitären, moralischen Gründen. Und für die, die mit dieser Begründung nichts anfangen können, aus eigener egoistischer Vorsorge, wenn sie in dieser Gesellschaft weiterhin friedlich leben wollen.

Das SeniorKompetenzteam Berlin möchte hier einen Beitrag leisten. Wir prüfen beispielsweise, inwieweit Arbeitslose in Freiwilligen- Projekten mitwirken wollen. Dabei denken wir an qualifizierte Menschen im höheren Alter, die möglicherweise kurzfristig keine Aussicht auf neue Erwerbstätigkeiten sehen. Oder auch Rentner und Frührentner. Menschen, bei denen Kompetenzen brach liegen. Wir gehen davon aus, dass solche Menschen ihr Know how zum Nutzen der Gesellschaft einbringen können, sei es auch nur in der Wartezeit bis zur Aufnahme eines neuen bezahlten Jobs.

Vielleicht gelingt es uns, mit diesen Menschen Projekte zu initiieren, die im großen Gesellschaftsspiel den bisherigen Verlierern Zuversicht und Gewinnerfahrungen geben können.

Wir selbst sind noch in einer Diskussions- und Findungsphase. Wir informieren uns über bereits vorhandene erfolgreiche Projekte um ggf. diese zu unterstützen und wenn sinnvoll, zu erweitern.

Wir wollen helfen, dass der von Herrn Herzog vor Jahren geforderte Ruck durch Deutschland Gestalt annimmt.



*Einige Momentaufnahmen aus dem ersten Fortbildungsdurchlauf März-Mai 2006.*